

zwar nach der linken Seite des Beobachters hin geneigt. Auf der südlichen verhält es sich umgekehrt.

Nach Cassini und Mairan sollte das Zodiacallicht die entweder selbst leuchtende oder erleuchtete Atmosphäre der Sonne sein, welche wegen des schnellen Umschwungs der letzteren die Gestalt eines in der Richtung des Sonnenäquators liegenden Streifens erhalte. Andere sind der Meinung, dass es von einem abgeplatteten, in dem Raume zwischen Venus- und Marsbahn kreisenden Dunstringe ausstrahle. Neuerdings hat endlich G. Jones die Ansicht hervorgehoben, dass das Zodiacallicht von einem nebelartigen Ringe herrühre, der innerhalb der Mondbahn sich um die Erde bewege. Ein ähnlicher Gedanke wurde bereits früher von Heis ausgesprochen (s. Wochenschrift für Astronomie etc. 1863. Nr. 14).

Wright*) gelangte auf Grund von spectroscopischen Beobachtungen in Betreff des Zodiacallichtes zu nachstehenden Ergebnissen. Das Zodiacallicht ist in einer durch die Sonne gehenden Ebene polarisirt und sein Spectrum, abgesehen von Intensität, nicht wahrnehmbar verschieden von dem des Sonnenlichtes. Das Licht stammt aus der Sonne und ist von starrer Substanz reflectirt. Letztere besteht aus kleinen Körpern (Meteoriten), die die Sonne in Bahnen umkreisen, welche gegen die Ekliptik zusammengedrängt sind.

72. Polarlicht.

Das Nordlicht zeigt sich am nördlichen Himmel als eine dunkle Wolke in der Gestalt eines kreisförmigen, vom Horizont begrenzten Abschnittes, welcher von einem hellen Ringe umgeben ist, aus dem in unbestimmten Zwischenzeiten Lichtstreifen von verschiedenen Farben hervorschiessen. Diese Streifen oder Strahlen convergiren nach einem Punkte des Himmels, nach welchem das Südende der Inclinationsnadel hinweist. Mitunter erreichen sie selbst das Zenith und gewähren hier den Anblick einer Strahlenkrone. Das Phänomen wird stets in der Richtung des magnetischen Meridians beobachtet und ist gewöhnlich von bedeutenden Schwankungen der Magnetnadel begleitet. Dasselbe hat, übereinstimmenden Beobachtungen zufolge, eine grosse Aehnlichkeit mit den Lichterscheinungen, welche elektrische Entladungen im luftverdünnten Raume gewähren.

*) Journal of Science Vol. XVII; Poggend. Ann. der Physik und Chemie 1874. Nr. 6. S. 353; Wochenschrift für Astronomie etc. 1874. Nr. 44. S. 351.